

Der Kanton Basel-Stadt sollte sich bei Trauungen mehr trauen: Heiratswillige in Basel-Stadt haben für die zivile Eheschliessung derzeit ausschliesslich die Möglichkeit, am Sitz des Zivilstandesamtes an der Rittergasse zu heiraten. Auf Kantonsebene kann am Montag und Freitag noch in Riehen und Bettingen getraut werden. Die Trauung darf maximal 15 Minuten dauern, während die nächste Hochzeitsgesellschaft bereits im Vorzimmer wartet. Nach der Trauung können noch ein paar Fotos auf der Treppe des schmucken Gebäudes gemacht werden, ehe auch hier die nächste Gruppe wartet und die schöne Kulisse nutzen möchte.

Nicht nur die begrenzte Dauer, sondern auch die starke Nachfrage, sich an einem Samstag trauen zu lassen, wirken sehr limitierend in Basel-Stadt. Ausserdem gibt es Traugruppen, die schlachtweg zu gross sind für das Standesamt an der Rittergasse. Das alles sind Faktoren, die fremdbestimmt Schatten auf diesen "Tag der Tage" eines Paars werfen können – möglicherweise unnötigerweise. Zumal die zivile Trauung eine immer grössere Bedeutung als zunehmend einzige "zeremonielle" Aktbezeugung der Eheschliessung erhält.

Das aktuelle Angebot scheint daher nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen zu entsprechen. Mit der Annahme der "Ehe für Alle" wird dieser Umstand wohl noch verstärkt, da bereits jetzt mehr Traugesuche eingegangen sind, wie kürzlich zu lesen war.

In anderen Kantonen wie bspw. in Zürich und dem Aargau ist es möglich, dass Trauungen auch an weiteren – von der zuständigen Aufsichtsbehörde genehmigten – Lokalitäten angeboten werden. Auch in Basel könnten nach diesem Modell weitere Traulokale angeboten werden. Mit einer grösseren Auswahl könnten längere Trauungen mit mehr Gästen durchgeführt werden. Entsprechende Mehrkosten für die Lokalität würde zulasten der jeweiligen Hochzeitsgesellschaft gehen.

Basel bietet viele solcher Orte: So wäre das Haus zum Kirschgarten des Historischen Museums mit seinem schönen Gartenpavillon sehr geeignet oder auch das Wildt'sche Haus am Petersplatz, welches bereits heute oft für Hochzeitsfeiern gemietet wird. Für Häuser, die der öffentlichen Hand gehören, bieten sich auch die Vorteile, diese verstärkt der Bevölkerung zugänglich machen zu können und gleichzeitig Mehrerträge durch Fremdvermietungen zu generieren.

Aus diesen Gründen will der Interpellant von der Regierung wissen,

1. wie diese die derzeitige Situation bezüglich der Auslastung des Zivilstandesamts in Bezug auf Trauungen einschätzt?
2. ob sie sich vorstellen kann, (versuchsweise) Trauungen auch an weiteren, geeigneten Orten anzubieten?
3. mit welchen zusätzlichen Kosten ein Paar rechnen müsste, wenn es eine Trauung in einem alternativen Traulokal durchführen möchte?
4. ob sie der Meinung ist, dass durch ein solch zusätzliches Angebot, mehr Personal beim Zivilstandesamt angestellt werden müsste?
5. welchen Zeitbedarf sie für eine Umsetzung der notwendigen Massnahmen (evtl. Änderung Verordnung, Suche Lokalitäten, Genehmigung durch Aufsichtsbehörde etc.) vorsehen würde?

Michael Hug